

transparent

VBE

Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE)

Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. / Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Sachsen-Anhalt



Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.

Seite 3: Festveranstaltung – 25 Jahre Verband Bildung und Erziehung Sachsen-Anhalt

Seite 8: Bildungspolitischer Eiertanz um Inklusion?

Seite 10: Gemeinsame Pressemitteilung KMK, GEW und VBE zum ISTEP 2016

Seite 11: Mehr als 250.000 Euro pro Jahr für Schülerfahrten zu KZ-Gedenkstätten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



Helmut Pastrik

ich hoffe, Sie haben eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreis Ihrer Familien, einen guten Start ins neue Jahr und vor allem auch erholsame Ferien verbracht. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und viel Kraft, um die vor Ihnen liegenden schwierigen Aufgaben in Ihrer alltäglichen Arbeit zu meistern.

Das zu Ende gegangene Jahr 2015 hat von uns allen alles abverlangt. Die bestmögliche differenzierte Bildung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen wurde im Rahmen der inklusiven Bildung zu einem bestimmenden Thema. Die Beschulung der großen Anzahl von Flüchtlingskindern, die gegen Ende des letzten Jahres dazukam, hat alle im Bildungs- und Sozialbereich Tätigen vor noch größere Herausforderungen gestellt und ich bin mir sicher, dass Sie alle ihr Bestes gegeben haben. Denn gerade diese Kinder haben in der vorausgegangenen Zeit viel Leid erfahren und haben das Leben von der übelsten Seite kennengelernt. Ich möchte mich auf diesem Wege für Ihr Engagement recht herzlich bedanken.

Ich befürchte allerdings, dass unsere Berufsgruppe wie schon bei der inklusiven Bildung bei dem vorzuhaltenden Bildungsangebot, das sich aus der Flüchtlingsproblematik ergibt, alleingelassen wird. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die im Auftrag des VBE durchgeführte Repräsentativbefragung „Inklusion an Schulen aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer“.

Auch im Tarifbereich haben wir 2015 nun endlich mit der Entgeltordnung für Lehrkräfte einen Anfang gemacht, um den Artikel 8 der „Internationalen Lehrerkonvention“ von 1954, auch als Charta der Lehrer bekannt, auf den Weg zu bringen:

„Alle Lehrer haben das Recht auf Entlohnung entsprechend der sozialen und kulturellen Bedeutung ihrer Funktion in der Gesellschaft, die es ihnen ermöglicht, sich ganz ihrem Beruf unter würdigen und sicheren Verhältnissen zu widmen. Bei gleicher Qualifikation und gleichem Dienstalter soll das Prinzip ‚Gleicher Lohn für gleiche Arbeit‘ ohne jede Diskriminierung zugestanden werden.“

Ich hatte eigentlich nicht mehr daran geglaubt, dass ich in meiner aktiven VBE-Zeit oder überhaupt dies noch erlebe. Es ist natürlich nur der Anfang eines langen Weges, der sicher noch holprig und steinig wird, aber wenn man z. B. mit einem Zug ankommen will, müssen vorher die Gleise dazu verlegt werden. Finanzminister Jens Bullerjahn betonte in seiner Rede während der Festveranstaltung zum VBE-Jubiläum, dass der vom dbb beamtenbund und tarifunion und damit auch vom VBE gewählte Weg richtig war und er ermutigte uns auch, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Das vergangene Jahr 2015 war für unser Verbandsleben auch ein besonderes Jahr. Wir hatten allen Grund zu feiern:

Am 06.11.2015 feierten wir das 25-jährige Gründungsjubiläum des VBE Sachsen-Anhalt in der Welterbestadt Quedlinburg.

Ich habe mich gefreut, dass viele Mitstreiter der ersten Stunde des VBE Sachsen-Anhalt unserer Einladung gefolgt waren. Es waren auch einige dabei, die jahrelang die Geschichte des VBE Sachsen-Anhalt mitgeschrieben haben. Alle Anwesenden, ob Mitglieder des VBE Sachsen-Anhalt, des VBE-Bundesvorstandes, Gäste aus der politischen Ebene, Ehrengäste oder die geladenen Geschäftspartner äußerten sich anerkennend über eine gelungene und würdige Festveranstaltung. Dafür danke ich noch einmal allen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Mitstreitern.

Ich jedenfalls habe keinen einzigen Tag bereut, den ich in den letzten 25 Jahren für den VBE tätig war. Wir hatten uns damals zusammengefunden, um unseren Traum von einer neuen demokratischen Lehrerorganisation zu erfüllen. Ich denke, das haben wir geschafft und den VBE Sachsen-Anhalt auch in ein gutes Fahrwasser gebracht.

Auch in den kommenden 25 Jahren werden wir den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und erfolgreich gestalten.

Ich möchte Sie noch auf das erste große bildungspolitische Highlight des kommenden Jahres aufmerksam machen. Seit 2014 führen wir im Rahmen der Buchmesse Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und den Landesverbänden aus Sachsen und Thüringen den Deutschen Lehrertag als Frühjahrstagung in Leipzig mit großem Erfolg durch. Im kommenden Jahr findet er am 17. März nun schon in der dritten Auflage statt.

Das Motto: „Macht Inklusion Schule?“

Den Hauptvortrag dazu hält Prof. Dr. Uwe Becker (Mitglied des Vorstandes der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und Honorarprofessor an der Evangelischen Fachhochschule Bochum), der das Buch mit dem Titel „Die Inklusionslüge“ herausgegeben hat.

Udo Beckmann, unser Bundesvorsitzender, forderte alle Politiker dazu auf, das Jahr 2016 zum Jahr der Bildungsgerechtigkeit zu machen, „denn wo keine Gerechtigkeit herrscht, ist der soziale Frieden bedroht“. Dem kann ich mich nur anschließen und mit einem Appell an alle im Bildungsbereich tätigen Menschen möchte ich meinen Leitartikel dieser Ausgabe beenden:

Erfolgreiche Schul- und Bildungspolitik erfordern die Schaffung bestmöglicher Bedingungen, ohne das entsprechende Augenmaß zu verlieren.

Helmut Pastrik

Festveranstaltung – 25 Jahre Verband Bildung und Erziehung Sachsen-Anhalt

Am 06.11.2015 feierte der VBE Sachsen-Anhalt sein 25-jähriges Jubiläum im Speicher Kratzenstein in der Weltkulturerbestadt Quedlinburg.

In dieses wundervolle Ambiente wurden die Mitglieder des VBE Sachsen-Anhalt sowie zahlreiche Ehrengäste eingeladen. Dazu gehörten neben dem Finanzminister und Vorsitzenden der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) Jens Bullerjahn auch die Bundesleitung des VBE mit dem Vorsitzenden Udo Beckmann, seinem Stellvertreter Rolf Busch, Vorsitzender des tlv, und dem Bundesschatzmeister Gerhard Brand, Vorsitzender des VBE Baden-Württemberg. Ganz herzlich wurden auch Herr Torsten Klieme, Direktor des Landesschulamtes, sowie Herr Dr. Siegfried Eisenmann, Direktor des LISA, begrüßt.

Zu den Ehrengästen gehörten auch der dbb-Landesvorsitzende Wolfgang Ladebeck sowie „unser“ langjähriger Tarifexperte und Vorsitzender des Thüringer Beamtenbundes Helmut Liebermann.

Des Weiteren war auch ein stets helfender und treuer „Geist“ des VBE Sachsen-Anhalt unter den Ehrengästen – Uwe Franke. Er gehörte und gehört zu den VBE-Kollegen, der sich unermüdlich mit für die Fortentwicklung unseres Verbandes seit der Gründung 1990 einsetzte. Neben den Vertretern aus anderen Landesverbänden wie Jens Weichelt, Landesvorsitzender des Sächsischen Lehrverbandes und Tarifverantwortlicher des VBE, Gitta Franke-Zöllmer, Landesvorsitzende des VBE Niedersachsen, Ernst Mross, stellvertretender Landesvorsitzender des VBE Berlin, Bernd Fröhlich, stellvertretender Landesvorsitzender des tlv und Mitglied der Bundestarifkommission, wurden auch wichtige Geschäftspartner wie z.B. Andreas Wilke, Geschäftsführer der Wilke Mediengruppe, Stefan Schätti, Geschäftsführer von co.tec, oder Rene Plathe und Axel Schurath, unsere Ansprechpartner im dbb-Vorsorgewerk, begrüßt. Ebenso herzlich wurden die Ehrenmitglieder Dietrich Schnock, Bernd Schröder, Heidrun Schulze, Bernd Richter und auch Mitglieder aus der AVP-Gründerzeit wie Peter Obst und Ernst Zörner sowie die früheren Schatzmeister Hartmut Fäller und Dieter Hohlbein empfangen. Auch Ingrid Zörner, die über 20 Jahre hinweg durch ihre Arbeit mit Heidrun Artl in der Landesgeschäftsstelle das Rückgrat für unseren VBE in Sachsen-Anhalt bildeten, wurde recht herzlich empfangen.

Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Kuchen wurde zu den Grußworten und Festansprachen übergegangen. Das musikalische Programm wurde gestaltet durch Lehrer der Kreismusikschule Quedlinburg: Nadine Pauli, Violine, Martina Weidner, Viola, Hartmut Ruß, Violoncello.

Zunächst begann der stellvertretende Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg Wolfgang Scheller mit der Begrüßung. Er verwies insbesondere auf das historische Erbe der





Stadt sowohl unter baulichen Aspekten als auch in bildungshistorischer Sicht. Stammt doch aus Quedlinburg immerhin die erste Frau, die einen Dokortitel verliehen bekam. Dann schlossen sich Helmut Pastrik mit seiner Festansprache und Jens Bullerjahn mit seinem Grußwort an. In ihren Grußworten würdigten sowohl Udo Beckmann als auch Wolfgang Ladebeck die Leistungen, die der VBE in den vergangenen 25 Jahren erreicht hat. Sie gingen aber auch auf die gegenwärtigen neuen Anforderungen und Herausforderungen ein. Beide verbanden dies mit der Hoffnung und der Aufforderung an den VBE Sachsen-Anhalt und seine Mitglieder weiterhin als verlässlicher Partner aktiv mitzuwirken.



Uwe Franke schloss mit seinem Blick auf die ersten Tage, Wochen, Monate und Jahre des VBE Sachsen-Anhalt den Reigen der Überbringer der Grußworte. Er erinnerte zahlreiche Anwesende an die Zeit des Aufbruchs und des Anfangs. Da ging er auch auf die Entstehung und Entwicklung der Beziehungen zwischen dem VBE Nordrhein-Westfalen und dem AVP Sachsen-Anhalt und späteren VBE Sachsen-Anhalt ein. Die musikalische Umrahmung wurde durch das Trio geschlossen.



Nach dem Abendessen wurde die Festveranstaltung mit den „Spinnesängern“ mit musikalisch-humoristischen Einlagen zum Lehrerdasein fortgesetzt. Wie es sich für einen ordentlichen Aufenthalt im Harz gehört, wurde zu später Stunde und aufgrund des guten Flugwetters noch eine Harzhexe, Andrea Hundt, eingeladen. Während der gesamten Veranstaltung wurden von den Gästen die Möglichkeiten genutzt, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Am Ende des wundervollen Abends wurde als Fazit mitgenommen: Wir können nur gemeinsam an unseren Inhalten und Zielsetzungen weiterarbeiten, um bereits Erreichtes fortzusetzen, das Interesse und die Ideen jüngerer Kollegen ins Boot holen, Probleme aufgreifen und ehrlich, fair, überlegt und nachdrücklich angehen. Wir brauchen in Sachsen-Anhalt Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildung des Nachwuchses und nicht Bildungsverhinderungsmaßnahmen aus dem Spartopf.

vbe-redaktionsteam

↳ Impressum

VBE transparent – Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung, Landesverband Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle

Feuersalamanderweg 25, 06116 Halle/Saale
Telefon: 0345 – 6872177, Fax: 0345 – 6872178
Internet: www.vbe-lsa.de, E-Mail: post@vbe-lsa.de

Bankverbindung

Sparkasse Halle, IBAN: DE81 8005 3762 0387 0113 17
BIC: NOLADE21HAL

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Anzeigen

Landesgeschäftsstelle

Redaktionelle Bearbeitung

Torsten Wahl (Schriftleiter)
Forellenweg 13, 06463 Falkenstein/Harz
Telefon: 034741 – 679001, Fax: 034741 – 72926

Karin Schemmerling
Maiglöckchenring 21, 06198 Salztal
Telefon/Fax: 034609 – 20132

Basis-Gestaltung

Typoly, Berlin | www.typoly.de

Satz und Druck

Wilke Mediengruppe GmbH | www.wilke-mediengruppe.de

ISSN: 2190-4499

Hauptvorstandssitzung des VBE Sachsen-Anhalt in Quedlinburg

Der VBE Sachsen-Anhalt führte am 6. und 7.11.2015 seine Hauptvorstandssitzung in Quedlinburg durch.

Eingeleitet wurde die Hauptvorstandssitzung mit der Würdigung von Bernd Richter. Er wurde für seine Verdienste und seine Arbeit in den vergangenen 25 Jahren zum Ehrenmitglied des VBE Sachsen-Anhalt ernannt. Auf der Tagesordnung standen neben dem Tätigkeitsbericht des Landesvorsitzenden H. Pastrik auch die Ergebnisse der Tarifverhandlungen und der Personalratswahlen zur Diskussion.

Auch wenn die Tarifverhandlungen nicht die gewünschten Ergebnisse brachten, so wurden doch die betriebliche Altersversorgung und ihr Bestand gesichert. Hinsichtlich des Tarifvertrages zur Entgeltordnung für die angestellten Lehrkräfte ist nun ein erster und wichtiger Schritt getan. Immerhin hat es mehr als 5 Jahre gedauert, bis endlich die tariflichen Verhandlungen begannen.

Die Personalratswahlen für die öffentlichen Schulen und ihre Ergebnisse wurden ebenso diskutiert. Die gewonnenen Plätze in den Stufenvertretungen entsprachen nicht den Erwartungen. Dazu wird es nötig sein, in den nächsten Wochen und Monaten die entsprechenden Rückschlüsse zu ziehen.

Wie im Jahr 2014 fand auch im Jahr 2015 in Leipzig der Deutsche Lehrertag statt. Die Beteiligung des Landesverbandes und seiner Vertreter wurde nochmals gewürdigt. Aufgrund der großen Resonanz findet auch in diesem Jahr am 17.3.2016 in Verbindung mit der Leipziger Buchmesse der nächste Deutsche Lehrertag statt. Unser Landesvorsitzender rief auch wieder zur aktiven Teilnahme auf.

Ein weiterer Höhepunkt wird in diesem Jahr ein Landesvertretertag sein, da aufgrund geänderter rechtlicher Bedingungen die Satzung entsprechend angepasst werden muss.

Im Rahmen der Hauptvorstandssitzung erhielt Herr Schätti die Möglichkeit, das neueste Produkt „MyBook-Machine“ vorzustellen. Dieses Programm zum Erstellen von digitalen und interaktiven Büchern wurde auf der didacta mit dem Bildungspreis digita 2015 ausgezeichnet.

vbe-redaktionsteam



Spezialangebote von co.tec für Mitglieder des VBE Sachsen-Anhalt

Der VBE Sachsen-Anhalt hat einen Spezialvertrag mit dem co.Tec-Verlag abgeschlossen.

Dieser Vertrag beinhaltet die Möglichkeit, zum einen die neue Version des bekannten Programms „Master-Tool“ zu erwerben. Dies kann über den Kreisverband bestellt und zu einem Unkostenbeitrag von 4 € erworben werden. Zum anderen wird ab sofort das mit dem digita 2015 ausgezeichnete Programm „MyBookMachine“

ebenfalls über den Kreisverband erwerbbar sein. Diese Lizenz gilt nur für VBE-Mitglieder und ist nicht übertragbar.

Die erworbene Software kann sowohl zu Hause als auch in der Schule vom Mitglied auf dem eigenen Rechner (z. B. Notebook) genutzt werden.

vbe-redaktionsteam

Die Linken bekennen sich zur Perspektive der Gemeinschaftsschule in Sachsen-Anhalt

Die Landtagsfraktion lud den VBE Sachsen-Anhalt am 02.12.2015 zu einem bildungspolitischen Forum ein. Es wurde das neue Konzept zur „Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschulen in Sachsen-Anhalt“ vorgestellt. Neben dem VBE waren Vertreter anderer Verbände, Schulen in freier Trägerschaft sowie Schulleiterinnen und Schulleiter von Gemeinschaftsschulen anwesend.

Zu Beginn der Veranstaltung machte Wulf Gallert, Fraktionsvorsitzender, deutlich, dass es das Ziel sei, sich „außerhalb der Fachleute“ über die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschule zu verständigen. Ihm sei bewusst, dass angesichts des bestehenden und sich fortentwickelnden Lehrkräftemangels keine speziellen inhaltlichen Diskussionen geführt werden sollten. Viel wichtiger, führte Gallert weiter aus, sei eine Diskussion um ein Schulkonzept, dass in der Lage sei, mit einer heterogenen Schülerschaft umgehen zu können. Notwendig wäre dies aufgrund der zunehmenden Zahl an Flüchtlingskindern. Aus Sicht der Fraktion Die Linke ist dieses Konzept das der Gemeinschaftsschule.

Der VBE Sachsen-Anhalt kann in einigen Punkten dem vorgestellten Konzept durchaus folgen (Angebot aller Schulabschlüsse, Fortführung des inklusiven Bildungsgedankens, Überlegungen zur Schulnetzplanung). Andererseits widerspricht der VBE den Vorstellungen, ein rein zweigliedriges Schulsystem aus Gymnasium und aus Gemeinschaftsschule anzustreben. Das würde zum Zwang

des Wegfalls der Sekundarschulen durch Umwandlung in Gemeinschaftsschulen führen. Auch eine Wiedereinführung des 13. Jahrgangs bis zum Abitur an Gymnasien hält der VBE für wenig sinnbringend. Sie erscheint eher einer Rolle rückwärts zu entsprechen, auch wenn andere Schulformen das Abitur erst nach 13 Schuljahren anbieten.

Für viel wichtiger hält der VBE, ebenso wie die anwesenden Schulleiterinnen und Schulleiter, die Rahmenbedingungen (Mindestschülerzahl, Lehrkräfte, Lehrplan/Rahmenrichtlinien, räumlich-sächliche Ausstattung) für die Gestaltung der eigenen Abiturstufe an Gemeinschaftsschulen. Gerade damit wurde für Bildung von Gemeinschaftsschulen geworben.

Bemerkenswerterweise hat sich mit diesem Konzept die Linkspartei auch für die Beibehaltung des Systems der Förderschulen ausgesprochen.

Die nächsten Wochen werden zeigen, ob das Konzept sich als umsetzbar erweist – wenn die Linkspartei in Regierungsverantwortung gerät – oder ob es nur ein Diskussionspapier bleibt. Der VBE Sachsen-Anhalt wird sich auf jeden Fall an der Diskussion weiterbeteiligen.

*Torsten Wahl
stellvertretender Landesvorsitzender*

Bildungspolitischer Eiertanz um Inklusion?



Prof. Dr. Uwe Becker
(© Diakonie Rhein-
land-Westfalen-
Lippe e.V.)

Kann das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen gelingen? „Macht Inklusion Schule?“, wie das Motto der Frühjahrstagung des Deutschen Lehrertages am 17. März 2016 in Leipzig lautet. Hauptreferent ist der Autor des Buches „Die Inklusionslüge. Behinderung im flexiblen Kapitalismus“ Prof. Dr. Uwe Becker von der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (Bochum):

Wenn man beim Thema Inklusion von einer gewissen Popularität reden kann, dann ist das besonders der hohen Aufmerksamkeit für die bildungspolitischen Diskurse geschuldet. Sie betreffen die föderale Diversität der inklusionpolitischen Landschaft, die strittige Kostenträgerfrage, die pädagogische Kompetenz des Regelschulsystems, die Zukunft der Förderschulen und die Reform sowohl der pädagogischen Studiengänge als auch der Curricula. Bereits auf dieser Ebene werden Aporien deutlich, der die inklusionpolitischen Ambitionen ausgesetzt sind. Entweder wird das dreigliedrige Schulsystem mit seinen Selektionsmechanismen grundlegend reformiert oder aber „Inklusion“ meint nichts anderes als die „Einpassung“ in das bestehende System bis an die Grenze des Zumutbaren für alle Beteiligten. Entweder werden Schulklassen deutlich verkleinert und das pädagogische Personal um sonderpädagogisches, pflegerisches und psychologisches ergänzt oder aber die Überforderung der Lehrerschaft ist vollends programmiert. Entweder wird die Infrastruktur der Schulen deutlich renoviert und optimiert, wird durch barrierefreie Zugänge, Aufzüge, Therapie- und Rückzugsräume, sanitäre Anlagen, akustische Raumgestaltung usw. ein völlig überarbeitetes Gebäudekonzept von Schulen installiert oder aber Inklusion scheitert schon bei manchen am Treppenaufgang. Entweder werden die Curricula, die Lehr- und Ausbildungspläne grundsätzlich überarbeitet, wird Fort- und Weiterbildung der Lehrerschaft intensiv betrieben, ergänzend zur Leistungszentrierung des Bildungssystems eine empathische, personen- und entwicklungsbezogene Pädagogik etabliert oder die hoch selektiven Mechanismen des bestehenden Schulsystems werden schlichtweg im „Inklusionssystem“ weitergeführt.

Die zahlreichen pädagogischen Stimmen aus Wissenschaft und Praxis, die das Dilemma dieses bildungspolitischen Eiertanzes beklagen, verhalten meist ungehört, insbesondere gegenüber den für die Finanzierungsquellen zuständigen Finanzministerien. Denn dass eine ernsthaft verfolgte inklusionsorientierte Bildungspolitik kein Sparpaket ist, sondern erhebliche Mehraufwendungen erforderlich macht, ist evident. Wer diese Form pädagogischer Misere zum Maßstab für die Diagnose der inklusionpolitisch mangelhaften Praktikabilität erhebt, dem ist analytisch recht zu geben. Nur dass diese

Analyse nach Reformen der Bildungslandschaft schreit und nicht ihrer Verteidigung das Wort reden sollte. Förderschulen sind als subsidiäres System dann entbehrlich, wenn die Regelschulen unter Beachtung all dieser Faktoren sie auch entbehrlich machen. Die Ehrlichkeit, Wahrheit und Klarheit der schulpolitischen Inklusionsdebatte bemisst sich also nicht an der Schließung von Förderschulen, das wäre eine sehr einseitige und billige Lösung, sondern an den Reformerfolgen innerhalb des Regelschulsystems. Es braucht perspektivisch eine deutlich veränderte Regelschule, die eine auf die neue Situation angepasste Bildungsreform mit einer deutlich verbesserten Ressourcenausstattung im personellen und finanziellen Sinne vorweist. Nur dann wäre auch eine echte Wahlfreiheit für Kinder und Eltern zwischen Regel- und Förderschule hergestellt.

(aus: Becker, Uwe (2015): Die Inklusionslüge. Behinderung im flexiblen Kapitalismus. Verlag transcript Bielefeld)

Macht
I
N
K
L
U
S
I
O
N
Schule?

Deutscher Lehrertag 2016
FRÜHJAHRSTAGUNG

Deutscher Lehrertag 2016 Frühjahrstagung

Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen von VBE und Verband Bildungsmedien e. V. im Rahmen der Leipziger Buchmesse

Donnerstag, 17. März 2016 von 10.15 bis 16.15 Uhr
Congress Center Leipzig, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig
Anmeldung online ab 12. Januar 2016
Anmeldeschluss: 8. März 2016

Weitere Hinweise unter www.deutscher-lehrertag.de

Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss und Eintritt zur Leipziger Buchmesse:
 35 € (Lehramtsstudierende, Referendare 20 €), VBE-Mitglieder 20 € (Lehramtsstudierende und Referendare im VBE 10 €)

Info:

Der Deutsche Lehrertag 2016 am 17.03.2016 in Leipzig ist als staatliche Fortbildung durch das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) mit der WT-Nr. WT 2016-400-12 anerkannt.

Krisen-ABC für den Ernstfall

Landesschulamt, Kultusministerium und Unfallkasse stellten Krisenordner vor, den alle Schulen im Land erhalten

Zum Jahresende erhalten alle Schulen in Sachsen-Anhalt erstmals eine umfangreiche Handreichung für den Umgang mit schulischen Krisen – den sogenannten „Krisenordner“. „Der Ordner ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Schulen im Land, um schnell und angemessen auf Krisensituationen und Notfälle reagieren zu können“, sagte Kultusstaatssekretär Dr. Jan Hofmann am 30. November 2015 bei der Präsentation in Magdeburg. Solche Fälle seien zwar Ausnahmen im schulischen Alltag. „Dennoch muss der Umgang damit und die Prävention notwendiger Bestandteil der Arbeit in den Schulen sein, gerade weil derartige Ereignisse nicht alltäglich sind“, unterstrich der Staatssekretär.

Zugleich hob er die langfristige Vorbereitung und Erstellung des Materials durch das Landesschulamt und die Einbindung verschiedener Gremien sowie den fachlichen Austausch mit Polizei und Notfallseelsorge in Sachsen-Anhalt hervor. Mit dem Ordner seien die Schulen im Land gut vorbereitet, um den Umgang mit besonderen Schadensfällen und Bedrohungssituationen meistern zu können, so Hofmann.

Auch der Direktor des Landesschulamtes, Torsten Klieme, betonte bei der Vorstellung des Ordners den praktischen Nutzen für die Schulen. Die Handreichung werde die Handlungsfähigkeit und Handlungssicherheit bei schulischen Krisen und Großschadensereignissen deutlich stärken. Zudem ziele der Ordner darüber hinaus auf eine möglichst

breite präventive Arbeit an den Schulen, unter anderem durch ein gut arbeitendes schulinternes Krisenteam.

Der Krisenordner ergänzt dabei die bereits bestehenden rechtlichen Grundlagen zum Umgang mit Schadensfällen und Bedrohungslagen und bietet hier praktische Handlungsleitfäden in konkreten Krisenfällen an. Dazu zählen Naturkatastrophen, Unfälle und der Ausbruch eines Feuers ebenso wie Drohungen gegen die Schule, Fälle von Gewalt, Mobbing, medizinische Notfälle bis hin zum Umgang mit dem Tod.

Das Material ist vom Referat Schulpsychologie im Landesschulamt in enger Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung des Kultusministeriums erstellt worden. Er gliedert sich in fünf Abschnitte und enthält auf insgesamt 287 Seiten u. a. Notfallpläne für Großschadensereignisse, Informationen zu verschiedenen Notfällen und Bedrohungssituationen, detaillierte Pläne für den Umgang mit den konkreten Fällen, Informationen zur Vorbeugung von Krisen, zahlreiches Zusatzmaterial sowie Kontaktdaten. Der Ordner ist so konzipiert, dass ihm im Ernstfall einzelne Teile schnell entnommen und vervielfältigt werden können.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Pressemitteilung KMK, GEW und VBE zum ISTP 2016

Gelegenheit zum Austausch: Internationaler Bildungsgipfel 2016 in Deutschland



Der Lehrerberuf im Mittelpunkt: Der sechste „International Summit on the Teaching Profession“ (ISTP) wird im kommenden Jahr von der OECD, Education International (EI) und der Kultusministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet. Bis zu 400 Experten aus Politik und Praxis werden am 3. und 4. März 2016 in Berlin erwartet, um über die aktuellen Herausforderungen zu diskutieren, vor denen Pädagoginnen und Pädagogen heute stehen.

Die nationalen Gastgeber sind die Kultusministerkonferenz (KMK) sowie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Verband Bildung und Erziehung (VBE), beide Mitglieder in Education International. Die Bildungsministerinnen und -minister aus Europa, Nordamerika und der Asien-Pazifik-Region, hochrangige Mitglieder der Lehrerverbände sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis werden vielfältige Fragestellungen mit Bezug zur Lehrerbildung auf dem Bildungsgipfel erörtern.

„Dieser international vielbeachtete Bildungskongress bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte, um sich auf nationaler und internationaler Ebene über die verschiedenen Aspekte der professionellen Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern sowie über aktuelle bildungspolitische Themenstellungen auszutauschen“, sagte der Generalsekretär der Kultusministerkonferenz Udo Michallik.

„Der Kongress zeichnet sich dadurch aus, dass er Raum für einen internationalen Dialog eröffnet, an dem Bildungsministerien, Gewerkschaften und Experten der OECD teilnehmen. Mit Blick auf die weltweiten Fluchtbewegungen und die wachsende soziale Ungleichheit in den Gesellschaften stellt sich die Frage neu, wie gute Bildungspolitik zu gestalten ist und über welche Kompetenzen Lehrkräfte verfügen müssen. Der Kongress bietet

die Möglichkeit, gemeinsam nach Antworten auf diese Herausforderungen zu suchen“, sagte die Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Marlis Tepe.

VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann betonte: „Der VBE als nationaler Gastgeber setzt darauf, dass der ISTP in Berlin konstruktive Impulse für die Stärkung des Lehrerberufs entwickelt. Dieser supranationale soziale Dialog von Regierungen und Bildungsgewerkschaften kann ein wichtiges Instrument sein, im weltweiten Vergleich die Perspektiven des Lehrerberufs zu justieren und die nötigen Gelingensbedingungen verbindlich zu setzen. Entsprechend bringen wir unsere gewerkschaftliche Expertise ein. Die vorangegangenen fünf ISTP haben gezeigt, dass kein Land über Patentlösungen für die gute Schule verfügt, doch geht es im Kern immer darum, die Bildungschancen jedes Schülers von dessen sozialer Herkunft zu entkoppeln. Es wurde zugleich deutlich, dass die nötige staatliche Finanzierung der Bildungseinrichtungen kein Selbstläufer ist.“

Mehr Information finden Sie unter:
<http://www.istp2016.org>

Hintergrund

Der ISTP ist ein zweitägiger Bildungskongress, der gemeinsam von OECD, Education International (Internationale Dachorganisation der Bildungsgewerkschaften) und dem jeweiligen ausrichtenden Land (2011 und 2012 USA, 2013 Niederlande, 2014 Neuseeland, 2015 Kanada) veranstaltet wird. Der ISTP geht auf eine Initiative von Präsident Barack Obama im Zusammenhang mit bildungspolitischen Reformen der US-Bundesregierung vor dem Hintergrund unbefriedigender PISA-Ergebnisse zurück und fand 2011 erstmals in New York statt. Ursprünglich nur als einmalige Veranstaltung vorgesehen, entwickelte sich der Summit aufgrund des großen internationalen Interesses zu einer jährlichen Veranstaltung, die jeweils von einem OECD-Mitgliedsstaat ausgerichtet wird.

(vbe)

Neuer Landeselternrat hat sich konstituiert

Kultusminister Stephan Dorgerloh gratuliert dem Vorstand und dankt für das ehrenamtliche Engagement

Der turnusmäßig neu gewählte Landeselternrat hat sich am 13.01.2016 im Kultusministerium getroffen und auf seiner konstituierenden Sitzung einen neuen Vorstand gewählt.

Als Vorsitzender ist Thomas Jaeger aus Naumburg für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt worden. Das Amt des Stellvertreters übernimmt Matthias Rose (Magdeburg). Weiterhin sind Andrea Rettschlag (Wanzleben), Detlef Friedrich (Aken), Michael Jacob (Weißenfels) und Ray Woitek (Stendal) als Beisitzer in den Vorstand des Landeselternrates gewählt worden.

Kultusminister Stephan Dorgerloh gratuliert den gewählten Vorstandsmitgliedern und dankt ihnen für das herausragende ehrenamtliche Engagement. „Eine erfolgreiche Arbeit der Schulen bedarf vieler Partner. Gerade die Eltern sind im Kreise der beteiligten Akteure wichtige und unverzichtbare Unterstützer gelingender Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Schulen. Den gewählten Elternvertretern kommt hier eine besondere Vermittlerrolle zu“, so der Minister. Zugleich äußerte er die Hoffnung, dass die bisherige Zusammenarbeit konstruktiv fortgeführt werden kann.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt



Der neugewählte Vorstand des Landeselternrates: Detlef Friedrich, Ray Woitek, Andrea Rettschlag, Thomas Jaeger (Vorsitzender) und Michael Jacob (v. l. n. r.), nicht im Bild Matthias Rose

Bild: Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Mehr als 250.000 Euro pro Jahr für Schülerfahrten zu KZ-Gedenkstätten

Bethe-Stiftung und Kultusminister Stephan Dorgerloh unterzeichneten Kooperationsvereinbarung

In Sachsen-Anhalt sollen Schülerfahrten zu den Gedenkstätten an den ehemaligen Vernichtungslagern im heutigen Polen künftig zusätzlich unterstützt werden. Kultusminister Stephan Dorgerloh und die Bethe-Stiftung haben am 07.01.2016 in Magdeburg eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Danach können künftig Schülerfahrten an allen weiterführenden Schulen gefördert werden. Ziel ist, dass sich Schülerinnen und Schüler an historischen Orten mit dem Nationalsozialismus und den Folgen des Zweiten Weltkriegs auseinandersetzen.

„Gerade in den vergangenen beiden Jahren mit den vielen Gedenktagen – u. a. Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren – haben wir in Sachsen-Anhalt positive Erfahrungen mit schulischen Gedenkstättenfahrten gemacht.

Darum freue ich mich und bin der Bethe-Stiftung dankbar, dass sie jetzt Studienfahrten auch in die KZ-Gedenkstätten in Polen unterstützt“, erklärte der Minister anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung. „Aus eigenem Erleben weiß ich, dass sich gerade an diesen bedrückenden Orten der Massenvernichtung und Erinnerung den Schülerinnen und Schülern eindrücklich nahebringen lässt, wie im Nationalsozialismus durch Deutsche Verfolgung und unmenschliche Grausamkeiten verübt wurden. Im Lehrplan sind solche Themen natürlich verankert, aber anschaulich und nachvollziehbar wird Geschichte oft erst dann, wenn auch andere Möglichkeiten und außerschulische Lernorte genutzt werden können.“

Die Bethe-Stiftung stellt in den kommenden beiden Jahren jährlich 180.000 Euro zur Verfügung. Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt wird die Mittel



v. l. n. r.: Roswitha Bethe von der Bethe-Stiftung und Kultusminister Stephan Dorgerloh bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Bild: Kultusministerium Sachsen-Anhalt

jeweils um bis zu 75.000 Euro aufstocken. Pro Gruppe ist eine Förderung in Höhe von maximal 9.000 Euro vorgesehen. Die Förderung durch die Bethe-Stiftung ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. Das Kultusministerium und die Stiftung streben eine zehnjährige Laufzeit der Kooperation an.

„Die Reise an einen ehemaligen Vernichtungsort im heutigen Polen bewegt jeden Besucher nachhaltiger als das beste Geschichtsbuch es jemals könnte“, sagte Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB Dortmund. „Junge Menschen finden gerade an diesen Erinnerungsorten unschätzbar wichtige Impulse für ein Lernen aus der Geschichte für eine gemeinsame Zukunft in Europa. Fahrten an die Orte dieser unvorstellbaren Verbrechen werden nach unserer Überzeugung künftig eine noch größere Rolle in der Erinnerungsarbeit spielen.“

Die Kooperationsvereinbarung sieht vor, dass jährlich mindestens 25 Gedenkstättenfahrten (à 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) gefördert werden. Die Bethe-Stiftung beabsichtigt, Fahrten in die Gedenkstätten Auschwitz, Majdanek, Treblinka, Belzec, Sobibor und Chelmo zu unterstützen. Das Land verpflichtet sich, Fortbildungsangebote zur Gedenkstättenarbeit für Lehrerinnen und Lehrer zu machen und über die Landeszentrale für politische Bildung die Schulen zu beraten und bei der Konzeptentwicklung von Gedenkstättenfahrten zu unterstützen.

Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund (IBB) ist im Auftrag der Bethe-Stiftung für die Durchführung der Gedenkstättenfahrten verantwortlich. Dies betrifft beispielsweise die Bearbeitung der Anträge oder die Auszahlung der Zuwendungen. Schulen in Sachsen-Anhalt, die ein Interesse an einer Förderung haben, melden sich bei der Landeszentrale für politische Bildung, Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/567-64 72 oder 0391/567-64 54, E-Mail: jana.doebberthin@lpb.mk.sachsen-anhalt.de.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Hintergrund:

Über die Bethe-Stiftung:

Die Eheleute fassten schon früh den Entschluss, den Teil ihres selbst erarbeiteten Vermögens, den die Familie nicht benötigt, für mildtätige Zwecke auszugeben. Mit den von ihrer Stiftung geförderten Projekten möchten sie einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft in Richtung Humanität und Toleranz leisten. Zu diesem Zweck haben sie 1996 die Bethe-Stiftung errichtet, die seither unter anderem alle 14 bisher in Deutschland errichteten stationären Kinder-Hospize finanziell unterstützt hat. Daneben setzt die Stiftung Impulse gegen Kindesmissbrauch.

Weitere Informationen unter www.bethe-stiftung.de.

Über das IBB Dortmund:

Grenzen überwinden – das ist der Leitgedanke des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund seit seiner Gründung 1986. Dabei geht es nicht nur um Ländergrenzen, sondern auch um die Grenzen im eigenen Wissen und Verstehen. In jährlich mehr als 100 Studienfahrten, Trainings und Jugendbegegnungen ist das „Lernen aus der Vergangenheit für eine gemeinsame Zukunft in Europa“ zentral. Belarus bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt. In Minsk baute das IBB Dortmund zusammen mit belarussischen Partnern die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“, in der heute regelmäßig etwa 1000 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden. 2003 hat das IBB in Belarus die Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“ Minsk gegründet.

Weitere Informationen unter www.ibb-d.de.

Rechtsberatung für dbb-Mitglieder

Termine für 2016

Der dbb führt für die Einzelmitglieder der Mitglieds-gewerkschaften berufsbezogenen Rechtsschutz (Bera-tungs- und Verfahrensrechtsschutz) durch.

11.01.2016	Magdeburg
08.02.2016	Magdeburg
14.03.2016	Halle
11.04.2016	Magdeburg
09.05.2016	Magdeburg
13.06.2016	Magdeburg
11.07.2016	Magdeburg
12.09.2016	Magdeburg
10.10.2016	Halle
14.11.2016	Magdeburg
12.12.2016	Magdeburg

Die Beratungen finden in Magdeburg in der dbb-Ge-schäftsstelle, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: (03 91) 5 61 94 50, und in Halle in der Geschäftsstelle der Gewerkschaft der Lokomotivführer (GdL), Rudolf-Ernst-Weise-Straße 14, 06112 Halle, Tel.: (03 45) 2 02 33 55, statt.

Anmeldungen bitte telefonisch über die dbb-Geschäfts-stelle in Magdeburg.

dbb sachsen-anhalt: Sparzwänge und Diätenerhöhung

Weihnachtsgeld gestrichen; Kostendämpfungspauschale kassieren – Diäten erhöhen

Immer weiter entfernen sich die Politiker vom Volk

Um 5,7 Prozent sollen die Diäten unserer Abgeordneten des Landtages von Sachsen-Anhalt 2016 steigen, keine Spur von Schamgefühl. Eben erst hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass die Streichung des Weihnachtsgeldes für die Beamtinnen und Beamten im Freistaat Sachsen im Rah-men der Alimentation der Besoldung klar verfassungswidrig war und die Beamten unteralimentiert sind.

Und Sachsen-Anhalt? Statt zunächst einmal zu prüfen, ob dies möglicherweise auch für unser Land zutrifft, gibt es jetzt erst einmal eine kräftige Diätenerhöhung. Dabei haben dieselben Politiker in den vergangenen Jahren immer wieder durch Kürzung der Einkommen der Beschäf-tigten des öffentlichen Dienstes auf deren Motivation, Lei-stungskraft und Einsatzbereitschaft herumgetrampelt.

Statt sich fürsorglich und verantwortungsbewusst zu ver-halten, führen sie sich wie Gutsherren auf, die irgendwel-che Almosen an ihre Leibeigenen verteilen, so schürt man Staats- und Politikverdrossenheit selbst bei denjenigen, die die Funktionsfähigkeit des Staates sicherstellen!

Die Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld, stän-dige zeitverzögerte Übernahme der Tarifergebnisse in den letzten Jahren, Bezügekürzungen durch Kostendämpfungs-pauschale in der Beihilfe und Besoldungseinbehalt in der Heilfürsorge sind die Motivationskiller in unserem Land.

In der Angelegenheit der altersdiskriminierenden Besol-dung berufen sich die Politiker auf die Einreichung von Widersprüchen. Diese haben jedoch im gesamten öffent-lichen Dienst von Sachsen-Anhalt wie bei Lehrern, Poli-zei-, Finanz-, Justiz-, Feuerwehrbeamten und Beamten der

allgemeinen Verwaltung für große Unruhe und Empörung gesorgt. Diese unterschiedliche Herangehensweise ist nach unserer Auffassung eine rechtlich äußerst fragwür-dige Entscheidung des Finanzministeriums.

Anstatt dass der Landesgesetzgeber in der altersdiskri-minierenden Besoldung eine Korrektur vornimmt und alle Beamtinnen und Beamten gleich behandelt, ver-weist er lieber auf Gerichtsurteile und darin enthaltene Ausschlussfristen.

Wir werden alle im Landtag vertretenen Parteien daran messen, wie sie sich jetzt positionieren und welche politi-schen Initiativen sie jetzt einleiten, um die desolante Situ-ation bei den Einkommen der Beamtinnen und Beamten durch zeitnahe, amtsangemessene Alimentation der Be-soldung zu verbessern. Ein wesentlicher Bestandteil muss die sofortige Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes als 13. Monatsgehalt sein. Wir werden alle juristischen Möglichkeiten prüfen, um die politisch Verantwortlichen notfalls durch Gerichte dazu zu zwingen, gerechte und soziale Verhältnisse in Sachsen-Anhalt herzustellen und die Bediensteten im öffentlichen Dienst angemessen zu bezahlen. Mittlerweile ist es zum Normalfall geworden, dass die Beamtinnen und Beamten vor Gericht ziehen müssen, um gerechte Einkommen zu erstreiten. Nur wer klagt, sichert sich seine Ansprüche, kann nicht der rich-tige Weg sein und ist überhaupt keine Wertschätzung der Arbeit der Bediensteten im öffentlichen Dienst.

Das Ansehen der Politiker als Arbeitgeber für den ge-samten öffentlichen Dienst im Land befindet sich nicht zu Unrecht im freien Fall.
dbb sachsen-anhalt

Gelingsbedingungen für den Lehrerberuf verbindlich setzen

Internationaler Bildungsgipfel ISTP 2016 in Berlin

Der sechste „International Summit on the Teaching Profession“ (ISTP) wird 2016 von der OECD, Education International (EI) und der Kultusministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet. Bis zu 400 Experten aus Politik und Praxis werden am 03. und 04. März 2016 in Berlin erwartet, um über die aktuellen Herausforderungen zu diskutieren, vor denen Pädagoginnen und Pädagogen heute stehen. Die nationalen Gastgeber sind die Kultusministerkonferenz (KMK) sowie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) als Mitglieder der EI. Die Bildungsministerinnen und -minister aus Europa, Nordamerika und der Asien-Pazifik-Region, hochrangige Mitglieder der Lehrerverbände sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis werden vielfältige Fragestellungen mit Bezug zur Lehrerbildung auf dem Bildungsgipfel erörtern.



„Der VBE als nationaler Gastgeber setzt darauf, dass der ISTP in Berlin konstruktive Impulse für die Stärkung des Lehrerberufs entwickelt. Dieser supranationale soziale Dialog von Regierungen und

Bildungsgewerkschaften kann ein wichtiges Instrument sein, im weltweiten Vergleich die Perspektiven des Lehrerberufs zu justieren und die nötigen Gelingsbedingungen verbindlich zu setzen. Entsprechend bringen wir unsere gewerkschaftliche Expertise ein. Die vorangegangenen fünf ISTP haben gezeigt, dass kein Land über Patentlösungen für die gute Schule verfügt, doch geht es im Kern immer darum, die Bildungschancen jedes Schülers von dessen sozialer Herkunft zu entkoppeln. Es wurde zugleich deutlich, dass die nötige staatliche Finanzierung der Bildungseinrichtungen kein Selbstläufer ist.“

Der ISTP geht auf eine Initiative von Präsident Barack Obama im Zusammenhang mit bildungspolitischen Reformen der US-Bundesregierung vor dem Hintergrund unbefriedigender PISA-Ergebnisse zurück und fand 2011 erstmals in New York statt. Ursprünglich nur als einmalige Veranstaltung vorgesehen, entwickelte sich der Summit auf Grund des großen internationalen Interesses zu einer jährlichen Veranstaltung, die jeweils von einem OECD-Mitgliedsstaat ausgerichtet wird (2011 und 2012 USA, 2013 Niederlande, 2014 Neuseeland, 2015 Kanada).

www.istp2016.org

IT-Ausstattung an Schulen nach wie vor nicht zeitgemäß

Der VBE war gemeinsam mit dem Digitalverband Bitkom und der Learntec Auftraggeber einer repräsentativen bundesweiten Befragung von Lehrern in der Sekundarstufe I. Jeder dritte Lehrer in der Sekundarstufe I bewertet die Verfügbarkeit digitaler Geräte an der Schule als „mangelhaft“ oder sogar „ungenügend“. Unterm Strich erhielten die Schulen der Sekundarstufe I für ihre IT-Ausstattung die Note 3,6. Zudem wünschen sich 82 Prozent der Befragten mehr und vor allem bessere Weiterbildungsangebote zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht. „Jeder Lehrer und jeder Schüler weiß, dass die Note ausreichend eben nicht ausreicht, sondern ein deutliches Zeichen ist, dass man sich mehr anstrengen muss. Die Länder und die Schulträger stehen dringend in der Verantwortung, sich mehr anzustrengen und alle Schulen mit zeitgemäßer IT-Ausstattung zu versorgen sowie eine qualifizierte Fortbildung anzubieten. Mit dem Faustkeil lässt sich der digitale Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht ausfüllen“, stellte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann dazu fest.

LEARNTEC



26. – 28. Januar 2016 | Messe Karlsruhe

Der VBE ist 2016 erstmals strategischer Partner der Learntec vom 26. bis 28. Januar 2016 in Karlsruhe und unterstützt die school@learntec, die sich speziell an Lehrkräfte und Schulleitungen zur Unterstützung des ‚digitalen‘ Bildungs- und Erziehungsauftrags wendet.

Der VBE ist Mitglied des Programmbeirates.

Mitglieder der Landesverbände des VBE können sich ein kostenfreies Ticket zum Besuch der Fachmesse sichern: im Online-Ticketshop auf www.learntec.de registrieren und den Promotioncode **LT16VBE** eingeben.

Neue Initiative setzt auf Rechtschreib-Fitness

Unter dem Motto „Rechtschreibmisere? Wir tun was dagegen!“ wurde am 27. November in Dresden ein neues Programm zunächst für die 3./4. Klassen der Grundschulen vorgestellt, initiiert von der Stiftung Lernen der Schul-Jugendzeitschriften Flohkiste/floh, dem Institut für Deutsche Sprache Mannheim und dem VBE. An der Fortbildungsveranstaltung nahmen 100 Grundschullehrerinnen und -lehrer teil. Jens Weichelt, stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender und Vorsitzender des Sächsischen Lehrerverbands SLV im VBE, betonte zur Eröffnung, die Qualität schulischer Bildung habe eine hohe Bedeutung. „Dazu gehört für uns selbstverständlich auch das fehlerfreie Beherrschen der deutschen Sprache in ihrer Schriftform. Leider waren in der Vergangenheit einige kreativpädagogische Ansätze wenig geeignet, Schülerinnen und Schüler die Regeln der deutschen Rechtschreibung nachhaltig zu vermitteln. Wir möchten eine einwandfreie Rechtschreibung und Grammatik auch nicht den Korrekturen diverser digitaler Textverarbeitungsprogramme allein überlassen.“ Dr. Ludwig Eckinger, Mitglied im Rat für deutsche Rechtschreibung und VBE-Ehrenvorsitzender betonte: „Die Rechtschreibung einigermaßen zu beherrschen, ist ein erstrebenswertes Ziel, das man am besten erreicht, wenn man es kontinuierlich und auf verschiedensten Wegen verfolgt.“ KMK-Generalsekretär Udo Michallik überbrachte die Grüße der KMK.



Rechtschreibregeln vermitteln und üben, darf Spaß machen. Eine muntere Podiumsdiskussion rund um Rechtschreibfitness mit (u.l.n.r.) Jens Weichelt, SLV-Vorsitzender und stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender, Dr. Ludwig Eckinger, Vertreter der Lehrerorganisationen Deutschlands im Rat für deutsche Rechtschreibung und VBE-Ehrenvorsitzender, Prof. Dr. Dr. h.c. Ludwig Eichinger, Direktor des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim, Günther Brinek, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh, Moderator Hanno Griess, MDR

(u.l.n.r.) Dr. Ludwig Eckinger, Prof. Dr. Jakob Ossner, Sprecher des Expertenteams FLOH-Rechtschreib-Fitness und Leiter der AG Schule im Rat für deutsche Rechtschreibung, Jens Weichelt, Günther Brinek

VBE-Bundesvorsitzender Gast der Bundesseniorenvertretung

Die VBE-Bundesseniorenvertreter kamen auf ihrer Tagung im November zu einem Meinungsaustausch mit Udo Beckmann zusammen. Der VBE-Bundesvorsitzende dankte dabei den Senioren für ihre engagierte Arbeit im VBE und auch in die Gliederungen des dbb hinein. Weiter berichtete er, wie es in der Tarifrunde öffentlicher Dienst der Länder durch dbb/VBE gelungen war, erstmals einen Tarifvertrag über die Eingruppierung tarifbeschäftigter Lehrkräfte zu erreichen. Auch die Eröffnung einer Paralleltabelle zum schrittweisen Aufstieg in die angestrebte höhere Entgeltgruppe wertete er als Erfolg der beharrlichen und solidarisch unterstützten Arbeit der dbb Tarifkommission.



Im angeregten Gespräch (u.l.n.r.) Max Schindlbeck, Sprecher der Bundesseniorenvertreter im VBE, Udo Beckmann, Gerd Kurze, stellvertretender Sprecher der Bundesseniorenvertreter

VBE unterstützt Tag der Bildung

Der 08. Dezember soll in Deutschland alljährlich als Tag der Bildung begangen werden. Der VBE unterstützt diese Initiative von Stifterverband, SOS-Kinderdörfer und Deutscher Kinder- und Jugendstiftung. „Bildung ist der Schlüssel zu umfassender gesellschaftlicher Teilhabe“, betonte Bundesvorsitzender Udo Beckmann. „Der Tag der Bildung ist ein wichtiger Impuls, damit jeder Tag ein Tag der Bildung ist.“

Buch-Gutschein-Aktion zum Welttag des Buches

2016 erscheint das Welttagsbuch „Ich schenk dir eine Geschichte“ bereits zum 20. Mal. Dieses Jubiläum hat die Stiftung Lesen zum Anlass genommen, die kommende Ausgabe neu zu gestalten: Der Volltext wird um einen eigenständigen, mehr als 30-seitigen Bilder-Teil erweitert. Über diesen zusätzlichen Comic soll auch Kindern, die neu in Deutschland sind, die Teilhabe an der Aktion zum Welttag des Buches ermöglicht werden. Somit können neben den 4. und 5. Klassen erstmals auch Integrations- und Willkommens-Klassen an der Buch-Gutschein-Aktion teilnehmen. Die Bestellung der Buch-Gutscheine ist ab sofort bis zum 31. Januar 2016 unter <http://welttag-des-buches.de/de/552830> möglich.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Weltweit bargeldlos bezahlen mit der VBE SA MasterCard Gold



Alle Mitglieder des VBE Sachsen-Anhalt und deren Partnerinnen oder Partner können mit der neuen Verbandskreditkarte ab sofort weltweit bargeldlos und ohne Gebühren bezahlen.

Nutzungsvorteile:

- keine Jahresgebühr – **dauerhaft**
- keine Auslandseinsatzgebühr – **weltweit**
- keine Gebühr für Bargeldabhebungen
 - Zinsberechnung 1,73 % p. M. (Bezugsdatum Rechnungsausgleich) für die bezogene Bargeldsumme
 - ebenfalls ohne Auslandseinsatzgebühr
- bestehende Girokontoverbindung kann genutzt werden.
- Es muss kein Konto beim Herausgeber der Karte eröffnet werden.
- kostenfreie Partnerkarten zu den gleichen Konditionen wie die Mitgliedskarte
 - Ehepartner, Kinder, Eltern, Lebenspartner
- keine Gebühren für Ersatzkarte, Ersatz-PIN und Kartensperrung
- Zugang zu 35 Millionen Akzeptanzstellen und einer Million Bankautomaten/Schaltern weltweit
- Anfang des Monats Zusendung der Rechnung (Post oder E-Mail) mit allen getätigten Ausgaben des Vormonats
 - Alle Transaktionen werden 1:1 auf der Rechnung aufgeführt.
 - keine Zinsbelastungen außer bei Bargeld oder Teilzahlungen
 - Zahlungsziel bis zum 20. des Monats
 - keine Zinskosten oder Gebühren für das Zahlungsziel
- Rechnungsüberweisung erfolgt auf das Konto Advanzia Bank S.A., IBAN + BIC, Verwendungszweck = Ihre Kreditkartennummer. Ein Lastschriftverfahren wird nicht angeboten.
- inkludierte Reiseversicherungen für die mit der Karte bezahlten Reisen (50 %), Reiserücktritts-, Reiseausfall-, Reisekranken-, Reiserücktransport-, Unfallversicherung, Verspätungen, Diebstahl
- Online-Zugriff auf das Kartenkonto (Vortag)
- Mietwagenrabatte unter <http://www.mietwagen.de/advanzia/> sowie von bis zu 20 % auf Alamo in USA
- Rabatte von bis zu 34 % bei Neuwagenkauf für 34 Marken unter www.verband-auto.de
- 5 % Rabatt für Buchung von Reisen über ein Partner-Reisebüro oder <http://www.urlaubsplus.com/advanzia>
- persönliche, fachkundige Telefon- und E-Mail-Betreuung aller Mitglieder in allen Fragen rund um die Verbandskarte sowie die angebotenen Rabatte beim Kooperationspartner

■ John Kames, Tel. 06081-687286 oder E-Mail john.kames@t-online.de

■ gebührenfreier Kundenservice der Advanzia Bank unter 0800 – 8801120

Und so funktioniert es

Das Antragsformular und weitere Informationen sind auf der Verbands-Webseite unter http://vbe-lsa.de/index.php?o&content_id=745 abrufbar. Auf der Seite werden die Vorteile und Möglichkeiten der Kreditkarte erläutert und die allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Abruf bereitgestellt. Dort finden Sie auch Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) zur gesamten Abwicklung und die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Beantragung

Die Karte kann über die auf der Webseite des Verbands hinterlegten Links wie auch als Unterlage beim Kooperationspartner John Kames john.kames@t-online.de beantragt werden.

Partnerkarte

Partnerkarten – Ehepartner, Kinder (>18 Jahre), Lebensgefährte, Eltern – können mit den gleichen Links beantragt werden. Die Partnerkarte ist eine eigenständige **Kreditkarte** mit eigener Nummer, eigener Bonitätsprüfung und erhält einen eigenständigen **Verfügungsrahmen**. Dadurch ist die Partnerkarte eine vollwertige, selbstständige **Kreditkarte** mit identischen Konditionen zur Verbandskreditkarte. Sie unterscheidet sich somit deutlich von den üblichen Partnerkarten auf dem Markt.

Rechnung

Die monatliche Rechnung wird an die im **Kartenantrag** genannte E-Mail-Adresse oder Postanschrift geschickt. Ein Postversand der Rechnung ist möglich, wenn das Feld „E-Mail-Anschrift“ leer gelassen wird. Nach Beantragung über die Links der Verbands-Webseite erhalten die Mitglieder die **Verbands-MasterCard Gold** kostenlos zugesandt und können diese für Zahlungen einsetzen. Für die Nutzung von Geldautomaten und automatisierten Kassen stellt die Bank eine persönliche Geheimzahl (PIN) zur Verfügung.

Anfang des Monats erhalten die Karteninhaber eine Rechnung per E-Mail (oder per Post) zugesandt, die bis zum 20. des Monats geprüft und der Rechnungsbetrag überwiesen werden kann. Der Absender der **Kreditkartenrechnung** ist bei E-Mail-Zusendung statementsbzb@advanzia.com.

Als persönlicher Ansprechpartner steht bei allen Fragen zur Kreditkarte und zu den Zusatzleistungen Herr John Kames unter Tel. 06081 / 687286, E-Mail: john.kames@t-online.de zur Verfügung.

Für weitere Fragen zum Stand der Bearbeitung von Kartenantrag, Kartenkonto, Verfügungsrahmen, Rechnungen wurde ein gebührenfreier Kundenservice der Advanzia Bank unter Tel. 0800 / 8801120 eingerichtet.

Verfügungsrahmen

Den ersten monatlichen **Verfügungsrahmen** legt die Advanzia Bank anhand der Angaben, die der Kartenantragsteller im Kartenantrag macht, individuell fest. Der Verfügungsrahmen wird dem **Karteninhaber** per E-Mail und mit der Zusendung der PIN (ca. eine Woche nach Erhalt der **Verbandskarte**) mitgeteilt.

Anhebung

Ein anfänglicher niedriger Verfügungsrahmen ist bei allen Banken, bei denen man kein Girokonto führt, normal. Dieser anfängliche Verfügungsrahmen wird im Rahmen der Nutzung und des Rechnungsausgleichs erhöht.

Liebe Kollegin V. in M.,

herzliche Grüße vom DSLK 2015, der vom 12. bis 14. März in Düsseldorf statt fand.

Auf dem Kongress wurden Erkenntnisse aus pädagogischer Wissenschaft und Wirtschaft in rund 90 Vorträgen, Praxisforen und Workshops aufbereitet. Diese Plattform griff die aktuellen Themen

- Unterricht und Lernen – Neue Perspektiven,
 - Personalentwicklung – Schlüssel für Schulqualität,
 - Schulmanagement – Fit für die Zukunft und
 - Partner gewinnen – Netzwerke gestalten
- auf, um Anregungen für professionelles Schulleitungshandeln zu geben.

Ich möchte dir ein paar Grundzüge aus den Hauptvorträgen, verbunden mit persönlichen Gedanken, vorstellen.

Zwei „Außenstehende“, die Moderatorin Nina Ruge und der ehemalige Fußballprofi Paul Breitner, begrüßten die anwesenden Schulleiter, Schulleiterinnen und Schulleitungsmitglieder mit anerkennenden und wertschätzenden Worten. Für ihren Einstieg in den Kongress hatte Frau Ruge bei WIKIPEDIA recherchiert und festgestellt, dass sich die Aufgabenfülle und Verantwortung von Schulleitung und Manager (i. d. Wirtschaft) kaum unterscheiden. Der wesentliche Unterschied liege „nur“ in der Vergütung!

Wird die Karte regelmäßig eingesetzt, wird auch der **Verfügungsrahmen** automatisch regelmäßig erhöht. Sollten Sie nach einigen Monaten einen höheren Verfügungsrahmen wünschen, beantragen Sie diesen schriftlich bei der Bank mit separatem Schreiben, Gehaltsnachweis und eine Kopie **Personalausweis (Vorder- und Rückseite) oder Reisepass**.

Der **Verfügungsrahmen** gilt immer vom Anfang des Monats bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Rechnungsbetrag überwiesen wird. Erst bei Eingang der Zahlung wird der Verfügungsrahmen wieder voll freigeschaltet. Es fallen keine Sollzinsen für den Verfügungsrahmen bzw. für die Ausgaben mit der Karte an, wenn die Rechnung pünktlich ausgeglichen wird. Die Führung des **Kreditkartenkontos** auf Guthabenbasis ist nicht möglich.

Wichtig Bank-Links

- a. Allgemeine Geschäftsbedingungen
www.advanzia.com/agb/
- b. Allgemeine Versicherungsbedingungen
www.advanzia.com/avb
- c. Fragen und Antworten zur Kreditkarte
www.advanzia.com/faq

Paul Breitner stellte einen Vergleich zum Leistungssport her:

Schulleiter und Schulleiterinnen als Teamplayer müssten alle Persönlichkeiten im Kollegium akzeptieren und diese mit aller Professionalität und Risikobereitschaft zu Höchstleistungen führen.

Mit diesem Gefühl der Anerkennung und Würdigung der Arbeit von Schulleitungen und Kollegien wurde unser Blick von Dr. Klippert / Diplom Ökonom, Trainer und Berater, Prof. Dr. Schratz / Dekan Universität Innsbruck, Prof. Dr. Klieme / DIPF, Frankfurt a. M., und Prof. Dr. Huber / Päd. Hochschule Zug, insbesondere auf die Unterrichtsentwicklung gelenkt, wobei der Aspekt von professionellem Schulleitungshandeln von großer Bedeutung war.

KLIEME erinnerte an die Quellen unseres deutschen Unterrichts

- traditionelle Schulpädagogik (Herbarth),
- Reformpädagogik (Montessori, Dewey u.a.),
- Lernziel- und Kompetenzorientierung (seit 1990).

Zur Wahl einer Unterrichtsmethode bezog er Stellung. Im Kern plädierte er dafür, eine Balance aus allen 3 Ansätzen herzustellen. Demzufolge sind empirisch noch zu beantworten :

- Wie erfolgreich sind diese Unterrichtsansätze ?
- Welche Lern-, Bildungs- und Erziehungsprogramme regen sie tatsächlich an?
- Sind sie untereinander vereinbar?

Die „leidige“ Diskussion um Einsatz bzw. Bevorzugung einer bestimmten Unterrichtsform im Unterricht hat er somit relativiert! Die Entweder-oder-Diskussion hinterfragte er kritisch.

Mit dem Blick auf die Untersuchungen von HATTIE formulierte Klieme die aus seiner Sicht wirksamen Erfolgsfaktoren guten Unterrichts :

1. Anspruchsvolle Unterrichtsinhalte (z. B. mathematisches Problemlösen und Modellieren)
2. Bewährte Methoden (lernbegleitende Diagnostik und Feedback, kooperatives Lernen)
3. Qualität der Unterrichtsprozesse (Strukturierung, Klassenführung, Unterstützung, kognitive Aktivierung)

KLIPPERT stellte sich der Frage : Unterrichtsentwicklung – aber wie?

Er warnte davor, dass „... die herkömmliche Bildungspolitik auf Selbstheilungskräfte des Schulwesens setzt. Das heißt: Die Lehrkräfte sollen ihr unterrichtliches Repertoire weisungsgebunden und/oder erkenntnisgeleitet selbst erneuern ...“ Und das sei gefährlich! Denn, werde „... ohne Ende angeordnet oder angemahnt, evaluiert und inspiziert, gespart und reglementiert – lähmt dieser bildungspolitische Aktionismus.“ Zum einen werden Lehrkräfte allein gelassen und zum anderen überfordert. Ausgehend von seinen Beobachtungen an Schulen führte er weiter aus, dass Unterrichtsentwicklung derzeit daran krankt, dass sie innerhalb der Schulprogrammarbeit nicht systematisch betrieben werde und zu viele abstrakte Ansätze formuliert würden. Etwa 70 % Klassenunterricht seien lehrerzentriert gestaltet. Des Weiteren stellte er fest, dass sich innovative Ansätze oftmals zu sprunghaft vollzögen. Dabei sprach er vom „ Glühwürmcheneffekt“ – es glühe auf und verblasse schnell wieder.

Unter diesen Umständen resignierten viele Lehrkräfte, weil sie die Nachhaltigkeit vermissten. Und dies, obwohl sie doch bereit seien, neue Wege zu beschreiten. Neues werde oft zu aufwendig, perfektionistisch angegangen und Teamarbeit und Teamfortbildung lägen im Argen. Sein Fazit: Schulleitung und Lehrer benötigen Entlastung für veränderte Weichenstellung an Schule

Meine Hoffnung :

Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule in unserem Bundesland wurden viele innovative Ansätze, insbesondere in der Unterrichtsgestaltung und -organisation, implementiert – hoffentlich nicht als Glühwürmchen! Für erforderliches innovatives Handeln muss es

spürbare Entlastung für Schulleitungen hinsichtlich der Unterrichtsverpflichtung geben!

Klippert stellte außerdem sein lerntheoretisch begründetes Phasenmodell für erfolgreichen Unterricht vor. Es besteht aus folgenden Phasen:

- Inputphase (prozessual oder inhaltlich – nicht lehrerzentriert!)
- Bearbeitungsphase (Texte lesen, Schaubilder bearbeiten ...)
- Nachhilfephase (in Zufallsgruppen, produktive, heterogene Gruppen)
- Konstruktionsphase (Anwendungen)
- Präsentationsphase (kooperativ)
- Reflexionsphase (inhaltlich und methodenbezogen/ systematische Bilanzphase!)

Dieses Modell steht als Grundvoraussetzung für das Gelingen von Unterricht.

Wenn die Unterrichtsentwicklung gelingen soll, dann bedarf es der Unterstützung von Schulleitungen mit Hilfe eines Mut machenden schulinternen Innovationsmanagements.

Zu diesem Konzept gehören u. a.:

- Erfahrungslernen als Grundmaxime
- Lehrkooperation als Königsweg
- ein realistisches Unterstützungssystem (Seminarservice, Materialserien, Beratungsseminare, Hospitationsangebote, Unterrichtsfilme, Arbeitsmittel für Schüler)

Für ihn sei es illusorisch, dass nach einer 1- bis 2-tägigen Fortbildung eine Lehrkraft in der Lage sei, Innovation umzusetzen. Er sprach von „punktueller Alibifortbildung“. Wie können nun Schulleitungen helfen? Gemäß Klipperts Vorstellungen sollten mehr Doppelstunden im Stundenplan verankert (Zeit zum Recherchieren / Austausch der Gruppen ...), Teamteaching, Teamfortbildung, partielle Freistellungen von Lehrkräften zum Besuch oder zur Gestaltung von Workshops ermöglicht und feste Zeiten für Teamsitzungen festgesetzt werden.

Meine Anmerkung :

Apropos Fortbildung, bei uns im Land Sachsen-Anhalt heißt das formelle Alibi für Teilnahme an Fortbildung „Portfolio“ und kann schöpferisch (ggf. mit Farbstiften) von jeder Lehrkraft selbst gestaltet werden.

SCHRATZ stellte in seinem Vortrag „ Von den Besten lernen“ zum einen die Qualitätsbereiche für den Deutschen Schulpreis vor und erläuterte zum anderen erfolgreiches Schulleitungshandeln.

Er führte aus: „Schulleitungsmitglieder sind Führungskräfte. Führung heißt, eine Vision, die Grundvoraus-

setzung jeder Schulentwicklung ist, fest im Auge zu behalten und anzusteuern, auch wenn dazu Umwege, Rückwärtsgänge, Atempausen notwendig sind.“

Erfolgreiche Schulleiter und Schulleiterinnen zeichneten sich durch folgende Persönlichkeitsmerkmale aus :

- sie nehmen ihr Gegenüber wahr durch Zuhören, Nachfragen, Einbeziehen, Konsultieren,
- sie geben Feedback auf unterschiedlichem Weg,
- sie trauen ihren Gegenüber mehr zu,
- sie schaffen eine schöpferische, organisationale Energie und verleihen ihrer Schule ihren eigenen Klang,
- sie geben Richtung vor und nehmen Andere mit.
- sie sorgen für Gemeininn.

Mein Frage:

Gibt es in unserem Bundesland mit FESA nicht schon ausreichend ausgebildete Führungskräfte – schon mehr Führungskräfte als Schulen ?

Der Wissenschaftsjournalist und Diplom-Physiker RANGA YOGESWAR plädierte im Abschlussvortrag für einen radikalen Umbau des deutschen Bildungssystems. Seine Hauptthese besteht u. a. darin, Schule in unserer Gesellschaft eine andere Priorität zuzusprechen. Er behauptet, dass es bestimmte Bereiche gebe, in denen nicht schnell genug reagiert werde. Als Beispiel führte er das Programmieren an. Programmieren sei die Sprache des 21. Jahrhunderts! Hier gebe es in deutschen Schulen notwendig Handlungsbedarf.

Des Weiteren sei aus seiner Sicht das föderale Bildungssystem eine falsche Struktur für Deutschland. Es könne nicht sein, dass „im Jahr 2014 Mathematik in Berlin anders ist als in Hamburg oder München – das können Sie keinem mehr vermitteln!“

Yogeswar sprach allen Anwesenden Mut zu, auch andere Wege der Wissensvermittlung zu gehen. Dazu zeigte er einige Beispiele auf. Insbesondere verwies er auf Computer-Tutorials. Hiermit werde ein Lernen möglich, bei dem die Schüler selber aktiv werden könnten und der Lehrer eher Begleiter sei.

Diese Forderungen sind sicher diskussionswürdig.

Mein Fazit:

Mit deinem Kollegium hast du die Gemeinschaftsschule ohne zusätzliche finanzielle, materielle und personelle Hilfen erfolgreich installiert. Für weiteres erfolgreiches Handeln hättest du auf dem Kongress in den Workshops konkrete Praxisanleitung erhalten. Der Schulleiterkongress ist die Plattform für Schulleitungen, die neue Anregungen und Ideen gibt sowie über aktuelle Konzepte für eine moderne Schule informiert. Im Jahr 2016 findet der nächste Kongress wieder in Düsseldorf statt – du solltest dich noch heute anmelden!

*Herzliche Grüße
Wolfgang Meier*

VBE-Senioren stehen zur Flüchtlingsintegration

Auf ihrer Jahrestagung vom 8.11. – 10.11.2015 in Königswinter sprach sich die VBE-Bundesseniorenvertretung für die Unterstützung bei der Aufgabenbewältigung zur Flüchtlingshilfe aus. Durch ihren Erfahrungsschatz sind ganz besonders Seniorinnen und Senioren gefragt sich einzubringen.

Die Ländervertretungen des VBE sind sich einig, dass die derzeitige Situation wohl eine der größten politischen und gesellschaftlichen Herausforderung für Deutschland ist.

Die täglich steigenden Asylbewerberzahlen verlangen von allen zügige Entscheidungen zur Mithilfe. Sehr viele Menschen im Ruhestand sind schon auf unterschiedlichste Art und Weise in sozialen Bereichen tätig. Hier gibt es noch weiteres Potenzial, z. B.: Hilfe bei Behördengängen, Mitorganisation von Freizeitangeboten, Hilfen beim Erlernen der deutschen Sprache und vieles mehr. Allerdings ist darauf zu achten, dass Helfer keine Nachteile (z. B.: bei der Honorierung, im Gesundheits- und Unfallschutz) für ihr Engagement haben.

Wenn es gelingt, dass vom Schulkind bis zum Ruheständler alle nach ihren Möglichkeiten helfen, können wir es schaffen, den Menschen in Not aus den Kriegs- und Krisengebieten beizustehen.

Gerade jetzt gilt der Satz: „Gemeinsam sind wir stark!“

Max Schindlbeck, VBE-Bundesseniorensprecher

Foto:
Marina Fischbach



Veranstaltungen des Referats Senioren 2016

Auch im Jahr 2016 organisiert das Referat für Mitglieder und Freunde des VBE drei Tagesausflüge. Bitte notieren Sie sich die Termine und informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Rufen Sie die Organisatoren an, wenn Sie Fragen haben oder sich anmelden möchten.

10.5.2016 Ballenstedt

Von der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (Napola) zur SED-Bezirksparteischule
Besuch des Schlosses und des Schlosstheaters

- Treffpunkt: 10:00 Uhr
- Ort: Parkplatz am Schlosshotel (Schlossplatz)
- Organisation: Frau und Herr Netting, Ballenstedt

25.5.2016 Kossa/Lubast

Besuch des Führungsbunkers der „Volksarmee der DDR“
Besichtigung Schautöpferei Lubast

- Treffpunkt: 10:00 Uhr
- Ort: Besucherparkplatz Bunker, 04849 Kossa bei Söllichau, Dahlenberger Str. 1
- Organisation: Herr Schönemann, Dessau

13.9.2016 Schulpforta/Bad Kösen

Führung durch das Kloster Schulpforta
Salzgewinnung in Bad Kösen
Schiffsausflug / Kaffee und Kuchen an Bord – von Bad Kösen zur Rudelsburg

- Treffpunkt: 10:00 Uhr
- Ort: Parkplatz Schulpforta, Schulstraße 22, Schulpforta
- Organisation: Herr Schnock, Schönebeck

Dietrich Schnock,
Referat Senioren

Paragrafino

Handy in der Schule

Handys sind Bestandteil der Lebenswelt Jugendlicher, etwa 97 % besitzen ein Handy. Für die Schulen ist das ein Problem: Mobiltelefone bedeuten in der Generation Smartphone eine Menge Ablenkung vom als öde empfundenen Unterrichtsalltag. Deshalb ist die Nutzung an fast allen Regelschulen Deutschlands untersagt – zumindest teilweise.

Ein generelles Verbot, das Handy mit in die Schule zu bringen, ist nicht zulässig, denn die Eltern haben grundsätzlich ein Interesse daran, ihre Kinder vor und nach der Schule erreichen zu können.

Allerdings kann die Schule bestimmen, dass während des Unterrichtes das Handy ausgeschaltet bleibt. Zulässig wäre auch, die Handynutzung selbst in den Pausen einzuschränken. Bei Verstoß gegen die Anweisungen oder die Schulordnung ist jeweils der Lehrer oder die Lehrerin berechtigt, Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen. Ordnungsmaßnahmen stehen im Ermessen der Schule. Für diese Ordnungsmaßnahmen gilt jedoch das Übermaßverbot, was bedeutet, dass die Maßnahme angemessen sein muss. Solche Ordnungsmaßnahmen können auch die Wegnahme des Handys sein.

Lehrer dürfen Handys einziehen, müssen sie jedoch später wieder zurückgeben.

Der Begriff „später“ wird wohl von Schule zu Schule und auch von Lehrer zu Lehrer unterschiedlich gehandhabt, jedoch sollte das Handy spätestens mit Unterrichtsschluss des Wochentages, an dem die Einziehung erfolgte, wieder herausgegeben werden. Eine Einziehung über mehrere Tage ist rechtlich nicht haltbar.

Die Lehrkraft hat grundsätzlich kein Recht, das Handy zu behalten. Es ist und bleibt Eigentum des Schülers oder der Schülerin. Auch besteht kein Recht, das Handy zu kontrollieren, also sich anzuschauen, welche Nachrichten oder Inhalte sich auf dem Gerät befinden.

Erfolgt eine Herausgabe nicht, liegt strafrechtlich unter Umständen sogar eine Unterschlagung vor. In Einzelfällen kann es als pädagogische Maßnahme durchaus berechtigt sein, das Gerät nur an die gesetzlichen Vertreter auszuhändigen. Dies wäre sicherlich in solchen Fällen gerechtfertigt, in denen mit dem Handy ein Betrugsversuch bei Klausuren oder Klassenarbeiten erfolgte oder wenn verbotenes Material mit dem Handy verbreitet wird.

Darüber hinaus haben englische Forscher herausgefunden, dass ohne Handys durchaus bessere Leistungen im Schulunterricht möglich sind. Die Forscher Louis-Philippe Beland und Richard Murphy haben die Leistungen von Schülern verglichen, bevor und nachdem an ihren Schulen ein Handyverbot erlassen wurde. Ergebnis: Ohne Smartphone besserten sich die Testergebnisse von

16-Jährigen durchschnittlich um 6,41 Prozent. Offensichtlich schlägt sich die geringere Ablenkung nicht nur in einem zügigeren Lernfortschritt nieder. Selbiger ist auch in konkreten Prüfungsleistungen nachweisbar.

Kati Roschkowski
Referatsleiterin Recht

Kreisverband Schönebeck-Börde – Neuer Kreisvorstand gewählt

Sbk/kr. Am 30.09.2015 trafen sich die Mitglieder des VBE-Kreisverbandes Schönebeck-Börde zur Wahlversammlung des neuen Kreisvorstandes in Eggersdorf.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Torsten Salomon wurde von den Anwesenden die Tagesordnung einstimmig bestätigt.

Der im Anschluss durch Torsten Salomon verlesene Rechenschaftsbericht brachte deutlich zum Ausdruck, dass während der vergangenen Wahlperiode seit 2010 die Mitglieder auf zahlreiche Aktivitäten zurückblicken konnten. Neben dem jährlich stattfindenden Weihnachtsessen, an dem die VBE Mitglieder mit ihren Partnern in gemütlicher Runde das Jahr ausklingen lassen können, den Pädagogenbällen, einem Ritteressen und dem Besuch der Magdeburger „Zwickmühle“ waren die letzten Jahre sehr durch Arbeitskämpfe zur Durchsetzung der tarifpolitischen Ziele geprägt. So beteiligten sich zahlreiche Mitglieder an Kundgebungen, Mahnwachen und Warnstreiks in Magdeburg und Leipzig, sodass im Ergebnis große gewerkschaftliche Erfolge wie die Zahlung des Strukturausgleiches zu verzeichnen waren. Laufende Fortbildungen sowie Besuche von Bildungs- und Buchmessen und Diskussionsrunden prägen die Verbandsarbeit. Eine gute Tradition ist auch die kostenfreie Bereitstellung der VB-Lehrerkalender für die Mitglieder.

Die ausführliche Berichterstattung der Schatzmeisterin sorgte für die einstimmige Entlastung von Regina Hantel durch die Kassenrevision.

Im folgenden Tagesordnungspunkt wurde die Entlastung des alten Kreisvorstandes einstimmig beschlossen und ihnen der Dank für ihre geleistete Arbeit ausgesprochen, insbesondere Michael Schneider, der sich für eine weitere Amtsperiode nicht wieder zur Verfügung stellte.



Von links nach rechts:
Kati Roschkowski, Uta Sens, Silvia Steenbock, Silke Muchow, Torsten Salomon, Regina Hantel, Elke Lorenz, Simone Melle

In der nachfolgend durchgeführten „offenen“ Wahl wurde Torsten Salomon erneut zum neuen Kreisverbandsvorsitzenden gewählt, seine Stellvertreterin wurde Uta Sens. Die Kassenführung wird auch weiterhin von Regina Hantel erledigt. Alle Ergebnisse sowie die der weiteren Vorstandsmitglieder Elke Lorenz, Simone Melle, Silke Muchow, Kati Roschkowski und Silvia Steenbock waren einstimmig.

In einem Schlusswort des neuen (alten) Vorsitzenden bedankte sich Torsten Salomon für das erneut entgegengebrachte Vertrauen und auch nochmals persönlich bei Michael Schneider, der als Gründungsmitglied die vergangenen 25 Jahre stets die Geschicke des Kreisverbandes aktiv mitgestaltete.

Torsten Salomon,
Kreisverband Schönebeck

Das VBE-Referat Senioren lädt ein! Tagestour nach Ballenstedt

10.05.2016

Programm

Individuelle Anreise

10:00 Uhr Parkplatz am Schlosshotel (kostenloser Parkplatz)
10:15 Uhr Sonderausstellung „Wilhelm von Kugelgen“
anschließend Vortrag „Von der NAPOBI zur SED-Bezirksparteischule“
danach Fahrt zur (sonst geschlossenen) ehemaligen NAPOBI/SED-Parteischule, Besichtigung und Führung
13:15 Uhr Mittagessen in den „Klosterstuben“ auf Schloss Ballenstedt (kostenloser Parkplatz im Schlosshof)
14:30 Uhr Besuch des Filmmuseums mit Stummfilmvorführung
16:00 Uhr Besichtigung des Schlosstheaters (älteste Spielstätte in Sachsen-Anhalt)
16:30 Uhr Kaffeetrinken in der Cafeteria „Marstall“ auf Schloss Ballenstedt
anschließend Abreise

Kosten: Unkostenbeitrag ca. 9,00 EUR p.P.

Leistungen: Eintritt/Führungen **Eigenleistungen:** An- und Abreise, Mittagessen/Kaffeetrinken

Die Tagestour wird organisiert von Frau und Herrn Nettling.

Anmeldungen bitte bis spätestens 07.05.2015 an

Anita und Johannes Nettling, Allee 52 a, 06493 Ballenstedt, Tel 039483 80716

Verband Bildung und Erziehung (VBE) Sachsen-Anhalt, Referat Senioren

Erleben und genießen – VBE!



Der VBE-Regionalverband Harz-Börde und Mansfelder Land bieten

die Fahrt zum Besuch des Deutschen Lehrertages 2016

sowie zum Besuch der Buchmesse
am 17.03.2016 in Leipzig an.

Der Deutsche Lehrertag ist als staatliche Fortbildung
mit der WT-Nr. **WT 2016-400-12** anerkannt.

07.30 Uhr Abfahrt ab Quedlinburg (Bahnhof), über
Aschersleben (08.00 Uhr, Busbahnhof), Hettstedt
(08.30 Uhr, Busbahnhof) und über Eisleben (9.00
Uhr, Schwimmhalle/Friedenstr.)

19.00 Uhr Abfahrt ab Leipzig, Messegelände nach
Aschersleben

Kosten

VBE-Mitglieder 5,- EUR, Nichtmitglieder 10,- EUR

Hinweis:

Die Eintrittskarte zum Lehrertag muss separat über
<http://www.deutscher-lehrrtag.de> erworben werden.

**Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bis zum
04.03.2016 an:** Kerstin Bode (RV Harz-Börde). Tel.
039485-610588, Mail: Frau-Bode@web.de
Andrea Stüwe (KV Mansfelder Land),
Tel. 01752957215, Mail: juanda@gmx.de

Überweisen Sie bitte den Betrag bis zum 06.03.2016
auf folgendes Konto: Salzlandsparkasse
IBAN: DE2480055003021110494 BIC: NOLADE21SES

Der VBE-Regionalverband Harz-Börde lädt ein!



Vollversammlung/ des VBE-Regionalverbandes Harz-Börde



Dienstag, 05.04.2016, 16:00 Uhr
Hotel „Ascania“ in Aschersleben

Aus der Tagesordnung

- Begrüßung durch die Vorsitzende des Regionalverbandes Harz-Börde Kerstin Bode
- Geschäftsbericht des RV Harz-Börde Kerstin Bode
- Kassenbericht des Schatzmeisters Torsten Wahl
- Diskussion über alle Berichte
- anschließend ein gemeinsames Abendessen

Alle VBE-Mitglieder sind hiermit recht herzlich eingeladen.

Für das Abendessen wird ein Unkostenbeitrag von 5,- EUR erhoben

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum 28.03.2016 per Fax an:

W. Klamroth-Aschersleben 03473 808555

oder per Mail an

K. Bode: Frau-Bode@web.de

W. Klamroth: krw-Klamroth@gmx.de

RV Harz-Börde

K. Bode

Am Schwedderberg 36

06507 Gernrode

Tel: 039485 610588

E-Mail: Frau-Bode@web.de

Anmeldung zur Vollversammlung:

Von der Schule nehmen folgende Mitglieder teil:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Folgende Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge zur Tagesordnung bitten wir noch aufzunehmen:

1. _____

2. _____

3. _____



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Sachsen-Anhalt

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Sachsen-Anhalt
Feuersalamanderweg 25 · 06116 Halle/Saale
Internet: www.vbe-lsa.de
E-Mail: post@vbe-lsa.de

Deutscher Lehrertag 2016 FRÜHJAHRSTAGUNG

Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer
aller Schulstufen von VBE und
Verband Bildungsmedien e.V.
im Rahmen der Leipziger Buchmesse

Donnerstag, 17. März 2016
von 10.15 bis 16.15 Uhr

Congress Center Leipzig
Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

PROGRAMM

- ab 09.15 Uhr Begrüßungskaffee
10.15 Uhr **Eröffnung**
Udo Beckmann,
Bundesvorsitzender des VBE
Wolf-Rüdiger Feldmann,
Stellvertretender Vorsitzender
Verband Bildungsmedien e.V.
Präsidentin der KMK 2016 (angefragt)
- 10.45 Uhr **Hauptvortrag:**
„Die Inklusionslücke“
Prof. Dr. Uwe Becker,
Evangelische Fachhochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe (Bochum)
- 11.45 - 12.45 Uhr **Mittagspause**
12.45 - 13.45 Uhr **Workshoprunde I**
13.45 - 14.00 Uhr **Pause**
14.00 - 15.00 Uhr **Workshoprunde II**
15.00 - 15.15 Uhr **Pause**
15.15 - 16.15 Uhr **Workshoprunde III**
16.15 Uhr **Ende des Deutschen Lehrertages,**
anschl. Besuch der Leipziger Buchmesse

Macht



Schule?

ANMELDUNG

zum Deutschen Lehrertag online ab 12. Januar 2016
Weitere Hinweise unter www.deutscher-lehrertag.de
Anmeldeschluss: 08. März 2016
Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss und
Eintritt zur Leipziger Buchmesse:
35 € (Lehramtsstudierende, Referendare 20 €)
VBE-Mitglieder 20 €
(Lehramtsstudierende und Referendare im VBE 10 €)

Die Gestaltung des Workshop-Programms liegt
bei der VBM Service GmbH.

Gestaltung: www.typoly.de